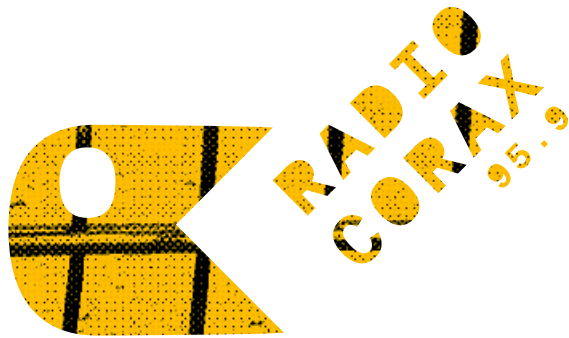


SEPTEMBER 2015

Das Freie Radio für Halle (Saale) und Umgebung. www.radiocorax.de



BIENVENUE

أهلا وسهلا

HOS GELDİNİZ

خوش آمدید

BENVENUTI

WILLKOMMEN

WELCOME

Freies Fluten!

800.000 Flüchtlinge werden dieses Jahr nach Deutschland kommen, sagt der Innenminister. Panik!! Seht, sie kommen über die Grenzzäune [wie damals die DDR-Bürger]! Die Welt geht unter! Wir ertrinken in Flüchtlingsfluten! – So der Eindruck. Zu den Tatsachen:

Auch eine Million Flüchtlinge sind keine »Fluten«, sondern viele einzelne Menschen mit Traumata und Träumen, auf der Suche nach Schutz und Zuflucht, und was Wunder, dass viele Schutz »auch« in den wohlhabenden Ländern der Welt suchen. Und anders als die Türkei, Libanon, Iran oder Griechenland, die jeweils über eine Million Flüchtlinge im Land haben, ist die Bundesrepublik ein sehr wohlhabendes Land (auch wenn hier der Wohlstand ungleich verteilt ist). Die einzigen »Fluten« sind die Grenzflüsse und Meere, in denen Tausende Menschen jedes Jahr umkommen, weil ihnen andere Wege zur Rettung verwehrt sind.

Halle ist wahrlich keine überfüllte Mittelmeerinsel: derzeit leben in Halle 1.500 Flüchtlinge (hallespektrum.de, 29.7.2015), bei gut 230.000 Einwohnern. Die Stadt ist bislang auch nicht an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazitäten gelangt. Etliche größere und kleinere Initiativen und viele einzelne Menschen helfen hier den Flüchtlingen vor Not und Krieg in unterschiedlicher Weise: zufällig, gelegentlich oder auch intensiv und langfristig – oft »ehrenamtlich« oder gar auf eigene Kosten, wie in diesem Heft zu lesen ist. Sei es bei Behördengängen, Arztbesuchen, mit Formularen, bei der Unterbringung oder dabei, sich in der deutschen Sprache und im deutschen Alltag einzuleben. Verschiedene Aktivisten und Initiativen setzen sich tatkräftig für das Bleiberecht »Geduldeter« ein und gegen die Verschärfung der Asylgesetzgebung. Es ist all diesen Menschen und Initiativen zu verdanken, dass Halle nicht wie Tröglitz oder Heidenau ist. Ihnen und allen Neuankömmlingen ist dieses Heft gewidmet.

Ihre Redaktion

Ein Lächeln, ein Dutzend Alpträume, hunderte Leichen

Kurzgeschichten aus dem Exil

In diesem Jahr erschienen beim Verlag *Antje Kunstmann* Erzählungen von Hassan Blasim unter dem Titel *Der Verrückte vom Freiheitsplatz*. Blasim ist im Irak geboren, aber lebt derzeit im Exil in Helsinki. Er erzählt in kurzen Geschichten und knappen Sätzen vom Leben im Irak, der seit ca. 35 Jahren fast ununterbrochen Kriegsschauplatz ist.

Warum empfehle ich diese Geschichten zur Lektüre? – Zuerst, weil sie da sind. Und zum zweiten, weil sie Fiktion sind. Blasim kennt das Leben im Irak, hat aber kein Interesse, dokumentarisch zu erzählen. Stattdessen schickt er seine Figuren in für europäische Leser kaum fassbare Situationen und spielt diese als Versuchsanordnung durch. Dabei ist die Bildsprache kräftig bis vulgär, immer direkt. Schließlich hat es auch keinen Sinn, die Wörter wie *Daisies* zu säen, damit die Leichen was zum *pushen* haben. Vielmehr schafft Blasim auf diese Weise eine ganz andere, reflektierte, fast intime Vertrautheit mit den oft erschreckenden,

teils bizarren Vorgängen, den Identitätskrisen und Alpträumen der Exilanten – oder den Leichenschauen der Attentäter. Blasims Geschichten bieten den LeserInnen gerade durch die Fiktion Einblicke, wie es Rundfunk-Nachrichten oder (dokumentarischen) Berichten selten gelingt. Vielleicht weil mensch lesenderweise selbst entscheiden kann, wie drastisch, blutig, abscheulich die Bilder aussehen. Exemplarisch für Hassan Blasims – vielleicht traurigen, vielleicht wütenden? – Blick auf sein Geburtsland und doch mal metaphorisch: *Sein Gehirn wedelte vor Freude mit dem Schwanz. Sie würden sicher einmal Ärzte, Ingenieure, Mörder, Dichter, Alkoholiker oder Arbeitslose werden.* So kommentiert eine der Figuren den Anblick von zwölf Kindern, *neue Einbände für die alte Geschichte.* 🐉

Marco Organo

Hassan Blasim: *Der Verrückte auf dem Freiheitsplatz*. Aus dem Arabischen von Hartmut Fähndrich. Antje Kunstmann, München 2015

Die Privatisierung der Menschlichkeit

Wie der Staat die völkerrechtliche und humanitäre Verantwortung abschiebt. Ein Erfahrungsbericht aus Halle.

In Syrien herrscht Krieg. Die Menschen, sofern sie wollen und können, fliehen, um Schutz in anderen Ländern zu erhalten. Ziele sind vor allem die sicheren, wohlhabenden Staaten Europas: Schweden, Großbritannien, Deutschland. Reguläre Fluchtwege dahin gibt es kaum.

Razan Affi musste nicht fliehen, als sie 2005 nach Deutschland kam. Die Kunsthandwerkerin aus Syrien hat ihren Lebensmittelpunkt in Halle gefunden, geheiratet und zwei Kinder bekommen. Ihre Familie in Syrien besuchte sie regelmäßig im Urlaub. Bis 2011, dann brach in Syrien der Bürgerkrieg los und Razan, daheim in Deutschland, sorgte sich zunehmend um ihre Angehörigen. *Meine Schwester kommt aus Aleppo. Die Stadt ist eine Hauptfront im Bürgerkrieg, berichtet Razan. Da sind die Kriegshandlungen und die Ungewissheit, ob sie nun noch lebt oder nicht. Wenn man im Netz wieder von Bombenabwürfen auf Wohnviertel erfahren hat, kann es Tage dauern, bis man ein Lebenszeichen bekommt, weil der Strom immer wieder nur für kurze Zeit da ist. Die Versorgungslage mit Lebensmitteln hat sich drastisch verschlechtert. Ein Kilogramm Reis kostete zuletzt umgerechnet 15 Euro. Meine Schwester hat ihrem Sohn Wasser mit Gewürzen gekocht, damit er überhaupt etwas Warmes zu essen hatte. Wenn du so etwas erfährst, versuchst du alles Menschenmögliche, um deine Familie aus dem Krieg zu holen.*

Dass geholfen wird, damit Zivilisten, die Tod und Zerstörung entkommen wollen, eine Zuflucht finden, scheint selbstverständlich. Der bundesdeutsche Alltag sieht jedoch anders aus. 20.000 Syrerinnen und Syrer wollte Deutschland im Rahmen des sogenannten Bundesflüchtlingskontingents aufnehmen. Dafür hat sich Deutschland bereit erklärt, vom Bürgerkrieg betroffene SyrerInnen, die vorzugsweise, aber nicht ausschließlich Verwandte in Deutschland haben, Aufenthaltserlaubnisse nach § 23 Abs. 2 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) zu gewähren. Das Aufenthaltsgesetz regelt in mehreren Paragraphen die Aufnahme aus völkerrechtlichen und humanitären Gründen.

Diese Aufenthaltserlaubnis ermöglicht den Zugang zu sozialstaatlichen Leistungen. Angesichts der vielen Menschen, die dem Krieg in Syrien entfliehen möchten, war das Kontingent schnell

ausgeschöpft. Ein weiterer regulärer Weg ist in § 23 Abs. 1 des AufenthG gegeben. Hier heißt es:

Die oberste Landesbehörde kann aus völkerrechtlichen oder humanitären Gründen oder zur Wahrung politischer Interessen der Bundesrepublik Deutschland anordnen, dass Ausländern aus bestimmten Staaten oder in sonstiger Weise bestimmten Ausländergruppen eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird. Die Anordnung kann unter der Maßgabe erfolgen, dass eine Verpflichtungserklärung nach § 68 abgegeben wird. Zur Wahrung der Bundeseinheitlichkeit bedarf die Anordnung des Einvernehmens mit dem Bundesministerium des Innern.

Der feine Unterschied zu § 23 Abs. 2 liegt in der *Kannbestimmung der Abgabe einer Verpflichtungserklärung*. Zusätzlich zum Bundeskontingent wurden von mehreren Bundesländern Anordnungen nach § 23 Abs. 1 erlassen. In Sachsen-Anhalt ist das die oberste Landesbehörde des Ministeriums für Inneres und Sport. Es schreibt am 24. 9. 2013:

Aus humanitären Gründen ist es geboten, darüber hinaus auch syrischen Staatsangehörigen, die vom Bürgerkrieg betroffen sind, den Weg zu einer Aufenthaltserlaubnis zu ermöglichen, sofern sie enge verwandtschaftliche Beziehungen zu in Sachsen-Anhalt aufenthaltsberechtigten Personen haben, die bereit und in der Lage sind, den Lebensunterhalt ihrer Verwandten während des Aufenthalts in

Deutschland zu sichern. [...] Die Erteilung der Aufenthaltserlaubnis setzt voraus, dass eine Verpflichtungserklärung nach § 68 des AufenthG abgegeben wurde.

Aus der *KANNbestimmung* des Bundesgesetzes ist eine *MUSSbestimmung*

Am Gemüsestand

Supermarkt. Dudelmusik. Gemüseabteilung. Eine Kundin und zwei Angestellte, alle drei weiß. Etwas weiter weg ein schwarzer Mann, der einfach nur, wie alle anderen auch, in diesem Laden einkaufen will. Kundin: *Den müssen Sie mal beobachten. Nichts gegen Schwarzafrika. Aber wir haben bei uns im Haus auch SO einen Schwarzafrikaner. Und dann kommen da nachts noch vier von denen und bringen dem seine Hehlerware. Passen Sie lieber auf.* Verkäuferin: *Wir können ja nicht jeden kontrollieren. Wir appellieren an die Ehrlichkeit unserer Kunden.* Was soll man dazu sagen? Genau. In diesem Moment ist mir leider auch nichts eingefallen. Zu perplex vom eben Gehörten, war ich nur zu einem Kopfschütteln fähig. Ein Freund, dem ich am selben Tag davon erzählte, reagierte mit einem Spruch, den ich einfach zu gern in diesem Moment gesagt hätte: *In meinem Haus wohnt so jemand wie Sie. Wissen Sie, was der ist? Ein dreckiger Rassist.* Sarah





geworden. Konkret bedeutet das: die Angehörigen, die ihre Verwandten über diesen Weg nach Deutschland holen möchten, müssen die finanzielle Belastung allein tragen – für den Lebensunterhalt des Ausländers, einschließlich Wohnraum und Krankheitskosten. Wenn der Ausländer öffentliche Mittel beansprucht hat, müssen diese vom Verpflichtungsgeber – in der Regel den Verwandten – erstattet werden.

Positiv anzumerken ist, dass Sachsen-Anhalt, neben acht weiteren Bundesländern, in den folgenden Umsetzungsregelungen die Krankheitsbehandlungskosten aus der Verpflichtungserklärung herausgenommen hat. So ist zumindest eine Kostenübernahme der (eingeschränkten) Krankheitsversorgung durch die öffentliche Hand möglich. Außerdem kann nun auch ein nichtverwandter Dritter eine Verpflichtungserklärung abgeben.

Dennoch wird ein Großteil der Kosten für eine eigentlich humanitäre und völkerrechtliche Verpflichtung des Staates – die der Schutzgewährung – mit dieser Anordnung privatisiert. Nur die Schaffung der Möglichkeit, überhaupt eine Aufenthaltserlaubnis zu erlangen, wird in den Status der humanitären Hilfe erhoben.

Was das für geflohene SyrerInnen und deren Angehörige bedeutet, erfuhren Razan und ihre Familie aus erster Hand. *Eine Aufnahme in die Kontingente war uns nicht vergönnt. Also versuchten wir den anderen Weg über § 23 Abs. 1 zu gehen*, erzählt Razan.

Ein Gang zur Ausländerbehörde in Halle brachte schnell Gewissheit: das Familieneinkommen reichte nicht für die Verpflichtungserklärungen. Für Schwester und Kind mussten pro Monat rund 560 Euro zusätzlich zur Verfügung stehen. *Das können wir nicht aufbringen. Uns blieb die Möglichkeit, Dritte für die Verpflichtung zu gewinnen. Es ist klar, dass dies ein schwieriges Unterfangen ist. Finde mal jemanden, der für Unbekannte und deren Lebensunterhalt aufkommen möchte. Daher waren wir auf der Suche nach einer bloßen Namensgeberin mit unserem Versprechen, dass dann keinerlei Kosten auf sie zukommen wird. Natürlich bleibt ihr das Letztrisiko, alle Kosten tragen zu müssen. Mit Einschnitten, nach dem Motto den Gürtel enger schnallen, würden wir uns schon arrangieren.*

Razan und ihre Familie hatten Glück: nach Monaten der Suche fanden sich finanzstarke Unterstützer, die gewillt waren zu helfen. Endlich konnten die Verpflichtungserklärungen abgegeben

werden. *Die Botschaft in Beirut hat einen Termin bekanntgegeben, wir haben Geld nach Syrien überwiesen und meine Schwester und ihr Sohn sind nach Beirut gereist, um das Einreisevisum zu beantragen. Der Flug wurde gebucht und wir konnten meine Schwester und meinen Neffen in Deutschland empfangen.*

Doch nach der anfänglichen Erleichterung kamen schnell die Probleme. Die sparsame Versorgung mit Essen und beengter Unterkunft ist möglich, aber es kommen jede Menge weitere Kosten auf einen zu, berichtet Razan. Die Aufenthaltstitel für 165 Euro, Kleidung, Kindergartenplatz und der unentbehrliche Deutsch-Sprachkurs. Alles muss von uns bezahlt werden, eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ist uns verwehrt. Zum Glück gibt es in diesem Land hilfsbereite Menschen, die meiner syrischen Familie mit privaten Spenden einen Start in ihr neues Leben ermöglichen. Beantragte sozialstaatliche Leistungen hingegen würden zwar in Vorkasse bezahlt, dann aber dem Bürgen in Rechnung gestellt. Nicht einmal Kindergeld gibt es. Das ist frühestens nach drei Jahren Aufenthalt mit Arbeitsverhältnis möglich.

Es zeigt sich, dass es sich so eigentlich nur Wohlhabende leisten können, ihre Angehörigen aus den syrischen Kriegsgebieten über § 23 Abs. 1 in Sicherheit zu bringen. Alle vorhandenen Angebote zur Integration und Partizipation müssen privat finanziert werden. Wenn nicht genügend Geld vorhanden ist, leben so Geflüchtete ziemlich isoliert. In der allgemeinen Wahrnehmung schafft es Deutschland, sich im Fall Syrien als humanitär und aufnahmebereit darzustellen, nur dass eben ein Großteil der Kosten nicht vom deutschen Staat getragen, sondern auf Privatpersonen abgewälzt wird. Im Lichte der Erfahrungen, die Razan und andere gemacht haben, scheint es fragwürdig, ob die Anordnung zu § 23 Abs. 1 das Attribut *humanitär* verdient. 🐼

Ronn Müller ist mit Razan Affi verheiratet und macht sich immer wieder Gedanken über die derzeitige Migrationspolitik

Graffito

Es gibt nicht zu viele Geflüchtete, es gibt zu viele Rassisten. (Poli Reil, gesehen am 13. 8., schon entfernt)
Der zweite Teil stimmt! Verdamm! Doch: Es gibt zu viele Geflüchtete – auf der Welt! Eben weil leider zu viele Menschen wegen Armut, Hunger oder Krieg aus ihrer Heimat fliehen müssen. Den Lebensort frei wählen zu können, studieren, arbeiten, lieben und leben.
Wie wär's? M_O

Entgegen der Fluchtrichtung dieses Sommers

Ein Blick mit Abstand

Ich bewege mich gerade außerhalb des Alltags. Es ist Sommer, ich bin nicht nur im Urlaub, ich bin auch noch weit weg, im Ausland, Hauptgewinn. Das Geschehen vor, an, bei, in Europa erlebe ich nicht, seh es nur noch, und das aus der Ferne, räumlich und jeden Tag mit fünf Stunden Gnadenfrist. Jedoch Ernüchterung: Das macht es nicht besser, nein: schlimmer, näher.

Ich fahre durch Uruguay und Argentinien, die Länder Südamerikas, die – Altnazis hin oder her – als wunderbarste Einwanderungsländer gelten. Ureinwohner wurden von den sich selbst Conquistadoren (*Eroberern*) nennenden Europäern so ziemlich und von den folgenden Republikgründern dann fast vollständig ausgerottet. Stattdessen überall in weiter Flur Migranten: eingeschifft europäische freie Menschen und Nachfahren afrikanischer Sklaven.

Man pflegt hier diesen guten Ruf, verweist stolz auf eigene Familiengeschichten, die in aller Regel einmal weit weg, irgendwo jenseits des Wassers, zwischen Polen, iberischer Halbinsel und Adria angefangen haben. Man betont, Rassismus sei hier deswegen auch kein Thema, es seien ja alle betroffen. Die Weißen haben sich des afro-uruguayischen Karnevals angenommen, sie blackface sich alljährlich, ohne dass es je zum Politikum würde. Auch der Staat Uruguay tut seins, lässt seinen Bürgern einige Generationen lang die alten europäischen Staatsangehörigkeiten. Er hat sogar ein Referat im Innenministerium für all jene eingerichtet, die jetzt wieder *abroad* leben, nennt es gar seine 20. Provinz. Selbst die (wieder) Geflüchteten sind noch willkommen.

Wie steht das, kam's mir, doch in einem offensichtlichen Kontrast zu den News aus der ARD-Mediathek oder denen der Radio-Streams über die europäischen Mittelmeerküsten und Zeltlager: Europäische Regierungen erheben die neuen alten Flüchtlinge zu ihrer Zuständigkeit, nicht weil, sondern obwohl sie mit ihren Diplomaten und Ökonomien die Gründe überhaupt erst lieferten. Sie befassen sich mit den Zufluchtsuchenden in einer Weise, dass es denen so oder so und weiterhin nicht bekommt. Die Öffentlichkeiten diskutieren über einen ZDF-Moderator, der nie heult, dass Europa in der Welt Verantwortung übernehmen will, nur heult, wenn es dabei unordentlich abläuft. Und die Menschen brüllen entweder ihre Mitmenschen an und würden sie am liebsten verbrennen, oder sie bringen Verständnis auf für deren Lage – zugleich aber auch für all das, was dafür

verantwortlich ist. Reden von nützlichen Ausländern, von Werten, von humanitären Standards, mischen sich ein in die Diskussion um Faktoren der Verteilungsquoten und um Kriterien sicherer Drittstaaten, fordern ein schnelles Abarbeiten der Asylanträge, weil das *fair* sei, und wollen die Verfolgung der ach so bösen Schlepper.

Und dann der zweite Blick auf Uruguay und Argentinien, die Urlaubsumstände: Von wegen bedingungsloses Ein- und Auswandern. Ja, nur Urlaub, nix an Alternative, Trost verpufft. Auch nur die kamen rein, die nützlich waren. Die Eingeborenen waren es ja schon mal gar nicht, und auch die als Sklaven verschleppten Afrikaner waren nie Herren ihres Nutzens. Und die gehen weg, die für ihren Nutzen, seitdem es in dieser Ökonomie nicht mehr funzt, woanders einen lebensnotwendigen Käufer finden. Und die, die bleiben, konnten zum Teil schon im 19. Jahrhundert nicht mehr die Rückpassage finanzieren, als sie sahen, dass die Versprechen blühender Landschaften für sie nicht zutrafen, und sie können sich auch heute keine Tour in ein anderes Land leisten.

Bleiben ist – dazu muss man hier wie dort nicht einmal abseits laufen, es präsentiert sich in den Wohn- und Arbeits- und Lebensumständen – ein Scheiß. 🐘

u.f.o.



Gay Pride, Gebete und Gebäck

Oder: Deutsch für Anfänger

Christopher Street Day in Leipzig! Ich ziehe mit einer Gruppe von Eriträern und einem Somali durch die Stadt. Es ist heiß und Ramadan ist endlich vorbei, so dass jeder – Gott sei Dank – trinken kann. Wir schauen uns die Innenstadt an, die großen Gebäude, die vielen Menschen, die in die Kühle der Geschäfte drängen. Wir brauchen eine Pause und steuern einen Park an. Auf einmal sind wir viel schneller unterwegs als zuvor. Ich verstehe erst nach ein paar Minuten, dass wir auf der Suche nach einem abgeschiedenen Plätzchen sind, an dem A. in Ruhe niederknien und sein Gebet sprechen kann. Nach einer Weile, in der wir ein paar umschlungene Pärchen aufgestöbert haben und wir uns über die richtige Richtung nach Mekka einig geworden sind, finden wir einen geeigneten Platz bei ein paar Tischtennisplatten. Während ich nach Passanten Ausschau halte, höre ich plötzlich laute elektronische Beats. Die Parade zieht direkt hinter dem betenden A. vorbei, nur von paar lichten Büschen getrennt. Ich muss schmunzeln, denn dieses Bild vor mir hätte ein Arthouse Film nicht besser konstruieren können.

Gleichzeitig frage ich mich, was wohl meine kleine Gruppe von dem Umzug hält? Die meisten von ihnen sind mehr oder weniger religiös, gehören verschiedenen christlichen Strömungen oder dem Islam an. Während eines Picknicks an der Saale haben wir schon einmal über Glaubensdinge diskutiert. Damals war ich erstaunt, wie überzeugt sie von der göttlichen Erschaffungslehre waren.

Die meiste Zeit allerdings diskutieren wir, eine Gruppe von Geflüchteten im Asylverfahren und ich als Vermittlerin der deutschen Sprache nicht über solche großen Themen, sondern über die Verwendung des Akkusativs oder wie man Formulare deuten und ausfüllen kann. Bei 15 Leuten mit unterschiedlich gering ausgeprägten Deutschkenntnissen kann das Erklären schwerfallen oder auch sehr lustig sein. Man kann zum Beispiel ellenlange, zungenbrecherische Substantive zusammenbauen (Feuerwehreinsatzwagentürschlüsselloch, Streichholzschachteletikett) und damit die Aussprache üben. Man kann aber auch seine Schauspielkunst schulen und viele Beispiele szenisch umsetzen, indem man einfach die Tasche von jemandem klaut, wenn man das Wort *stehlen* zu übersetzen versucht oder sich beim Thema *Arzt* ein Bein bricht.

***Es wird oft beklagt,
dass die Betroffenen [...] nicht zu Wort kommen.
Ich denke, ihnen Wörter zu geben, ist ein guter Anfang.***

Zweimal in der Woche unterrichte ich für anderthalb Stunden direkt in einer Gemeinschaftsunterkunft oder in den Räumen des Jugendmigrationsdienstes und bin dort eine Ehrenamtliche unter – zum Glück – etlichen anderen. Denn die Nachfrage nach Deutschförderangeboten ist riesig. Viele Neuankömmlinge möchten am liebsten sofort anfangen, Deutsch zu lernen, aber einen echten, intensiven Sprachkurs zu ergattern, ist sehr schwer und mitunter kostspielig. Auf einen vom Staat finanzierten Integrationskurs hoffen, kann nur derjenige, dessen Asylantrag anerkannt ist. Doch das kann mehrere Monate bis Jahre dauern. Oder der Antrag wird nicht bewilligt, eine Abschiebung ist aber aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich. Der Mensch erhält dann den Status der *Duldung*, die alle paar Monate verlängert werden kann. In dieser Situation sieht man sich ständig von Abschiebung bedroht und hat ohnehin keinen Anspruch auf Integrationskurse.





Auch für einen Kurs an privaten Sprachschulen bedarf es einiger, nicht unerheblicher Wartezeit.

Die Kunst des Wartens ist zwar eine (erzwungene) Tugend des Geflüchteten, aber was nützt das Warten, wenn man heute schon Zahnschmerzen hat oder eine essentielle Information zum eigenen Verfahren nicht versteht. Die Menschen brauchen nicht nur kurzfristig, sondern auch längerfristig eine Stimme, um am Leben in ihrer Kommune und in unser aller Gesellschaft teilhaben zu können. Es wird oft beklagt, dass die Betroffenen, um die es in der Debatte um Zuwanderung und Integration geht, nicht zu Wort kommen. Ich denke, ihnen Wörter zu geben, ist ein guter Anfang.

Dass gute Deutschkenntnisse nützlich sein können, hat meine Gruppe im Leipziger Park spätestens verstanden, als wir nach leckerem arabischen Gebäck und langer, angeregter Diskussion über Gottes Willen und den wahren Glauben zu einer Art Fazit kamen. Laut ihren Religionen und Vorstellungen sind gleichgeschlechtliche Beziehungen nicht in Ordnung, auch löste das Nacktsein mancher Paradedeile großer Unverständnis aus (Sodom und Gomorra! meinten die Bibelfesten). Dann sagte einer in einfachen, englischen Sätzen: *Ich verstehe diese Leute nicht, aber solange sie friedlich sind, akzeptiere ich sie.* Zustimmung des Nicken der anderen, doch zufrieden war damit so richtig keiner, jeder fühlte sich am Ende missverstanden. *In fünf Jahren treffen wir uns wieder und dann kann ich gut Deutsch sprechen. Ich erkläre dir dann, was ich meine.* Auf das Treffen freue ich mich jetzt schon. Als alleinige Atheistin wappne ich mich bis dahin am besten gegen die gut Belesenen mit widersprüchlichen Bibel- und Koranzitaten. 🐾

M. Steene

Idealisierung der »Refugees«?

Wenn man sich hierzulande in antirassistische Kreise begibt, so wird man dort zweierlei vorfinden. Engagierte Menschen, die gegen die menschenverachtende Flüchtlingspolitik von BRD und EU, sowie den bundesdeutschen Alltagsrassismus ankämpfen. Eine ehrenwerte und dringend notwendige Arbeit! Man kann jedoch in solchen Kreisen zuweilen auch eine recht merkwürdige Geisteshaltung vorfinden:

In diversen Antira-Gruppen gibt es zum einen die Tendenz, Flüchtlinge quasi als monolithischen Block wahrzunehmen, innerhalb dessen dann keinerlei Differenzen wahrgenommen werden. Manche gehen sogar noch weiter und betreiben eine regelrechte Glorifizierung der *Refugees*. Liest man die Stellungnahmen und Pamphlete solcher Gruppen, so könnte man fast den

Eindruck gewinnen, Teile der Antira-Bewegung glauben in den Flüchtlingen das neue revolutionäre Subjekt gefunden zu haben. Jetzt, nachdem die alte Arbeiterbewegung abgewirtschaftet hat. Eine solche Sichtweise ist jedoch fatal, ignoriert sie doch Diskriminierungen und menschenverachtende Einstellungen innerhalb der Flüchtlingscommunity selbst. Ihre Verfolgung, Diskriminierung und Gängelung macht Geflüchtete ja nicht automatisch zu den besseren Menschen. Vielleicht nirgendwo wird das so deutlich wie an der Stellung der LGBTs innerhalb der *Refugees*, die ja oft aus sehr patriarchal geprägten Weltregionen stammen. 🐾

Chris

Aus den »Antifa-News« vom 13. 8. 2015, nachhörbar auf Freie-Radios.net

Falls auch ihr Leuten eine Stimme bei Behörden, beim Arzt oder ihnen selber geben möchtet, dann meldet euch am besten bei einer der größeren Institutionen. Deren gebündelte Informationen und Erfahrungen sind eine gute Grundlage für Hilfe, gerade bei Rechts- und Verwaltungsfragen. Eine Möglichkeit:

Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis

Projekte: Jugendmigrationsdienst; Migrationsberatung für Erwachsene; Loop (Schulprojekt)

Große Steinstr. 35

06108 Halle

michaela.arndt@stejh.de

antonia.mbuta@stejh.de

Tel 0345.47 04 52 68



Einstieg ins Bahnfahren und andere deutsche Dinge

Eine Begebenheit

Kürzlich las ich, dass der Verkehrsminister in Halle syrischen Kindern und Erwachsenen beibrachte, wie man sich richtig an die *Bahnsteigabstandslinie* stellt und richtig eine Fahrkarte löst. In Syrien, so konnte ich lesen, gebe es nämlich nur ein-, zweimal pro Tag einen Zug. (Weil es in Syrien ein sehr gutes Bussystem gibt, denke ich.) Immerhin macht sich jemand Gedanken darüber, wie Neulingen in unserem Land der Einstieg erleichtert wird, zumindest der in die Eisenbahn.

Eine Woche später gerate ich nachmittags im Zug von Jena nach Halle in eine Gruppe von zwanzig Syrern, die in Naumburg umsteigen müssen. In Naumburg stehen alle Züge, wegen einer Vollsperrung Richtung Halle. Die Syrer – junge Männer sowie eine jüngere Frau (ohne Ehemann reisend und ohne Kopftuch, falls das wichtig ist) und ein kleiner Junge mit Bruder – sind kostengünstig mit einem Quer-durchs-Land-Ticket von der Erstaufnahmestelle Deggendorf in Südbayern nach Bremen und Bielefeld geschickt worden. Diese Fahrt nur mit Regionalbahnen dauert gut 13 Stunden, bei 7–8 mal Umsteigen. Ein sehr spezieller Spaß, selbst mit Deutschkenntnissen und ohne Verspätungen. Die Syrer können kein Deutsch, einzelne von ihnen Englisch. Irgendwie fühle ich mich als Einheimischer in der Pflicht, ihnen weiterzuhelfen. Ein weiterer Grund: die Hilfsbereitschaft und Gastfreundlichkeit, die mir während meines Auslandssemesters in Syrien zuteil wurde. Die Regionalzüge nach Halle fallen auf unbestimmte Zeit aus. Die überforderte Schalterbeamte weiß nichts genaueres. Ein Zugbegleiter erlaubt uns nach einem Telefonat generös die Fahrt im halbvollen *ICE*. Über Erfurt und Sangerhausen geht es schließlich nach Halle, wo wir kurz vor 22 Uhr eintreffen. Die Syrer blicken ratlos auf ihre Tickets und die verpassten Anschluss-Termine. Ich sammle *meine* Reisegesellschaft und ziehe mit ihnen zur Bahn-Information. Dort haben etliche übel gelaunte, verspätete *ICE*-Reisende schon einiges an Stress hinterlassen. Die Angestellte drängt uns nicht gerade die Entschädigungsmöglichkeiten der Deutschen Bahn auf, aber klar ist, dass die Syrer heute nicht mehr ans Ziel kämen. Also werden Hotelgutscheine ausgestellt und Fahrkarten und Personalien geprüft. Kurze Unruhe: Drei der Syrer haben sich spontan bei der Polizei in der Bahnhofshalle gemeldet. Die ruft erst einmal Verstärkung, und nach nur wenigen Augenblicken steht ein halbes Dutzend schwarz Uniformierter

um die drei herum. Die Polizei ist nervös, die Syrer sind verunsichert. Ich versuche zu klären, ein älterer Wachtmeister brummt, man werde schon auf mich zukommen, falls nötig. Eine andere Beamtin aber ist erleichtert und dankbar, als ich übersetze und sie die Personalien der drei aufnehmen kann. Weiter nichts.

Es ist wohl die anfängliche Unwilligkeit der Bahnschalterbeamten oder das Erscheinen der Uniformierten, jedenfalls wollen nun einige der Syrer doch lieber weiterfahren. Ich überzeuge sie, die Nacht besser im Hotel zu verbringen als auf irgendwelchen verlassenem Umsteige-Bahnhöfen. Dies sei ihr gutes Recht. Ein Mann, der 24 ist, aber aussieht wie Mitte 30, erzählt mir, dass er seine Frau und seine zwei Töchter sobald wie möglich aus Syrien nachholen wolle. Ein anderer, mit aufrichtiger Dankbarkeit in den Augen: *You Germans are so good to us. – Not all of us*, entgegne ich etwas verlegen.

Als alle Hotelgutscheine erhalten haben – einem umsichtigen Mann namens Anas muss ich erst das Wort *kostenlos* auf dem Zettel zeigen – und ich noch die Fahrkarten umtauschen will, wehrt die eine Bahnbedienstete entnervt ab: Entweder bezahle die Bahn die Übernachtung *oder* eine neue Fahrkarte. Hm! Vorsichtshalber lasse ich mir von der kooperativeren Angestellten schriftlich bestätigen, dass die Reisenden – unverschuldet – nicht vor 3 Uhr nachts am Zielort ankommen konnten. Nur falls mir später eine Behörde die Fahrtkosten aufhalsen will, um Geld zu sparen.

Gegen 23 Uhr treffen wir im Hotel ein. Mir fällt jetzt auf, dass fast keiner der syrischen Reisenden Gepäck dabei hat. Die Rezeptionistin verteilt Einzel- und Doppelzimmer und meint, es sei gut, dass den Syrern geholfen werde, immerhin seien »wir« ja auch verantwortlich für das, was »dort« passiere. Erst später frage ich mich, was genau sie wohl meint.

Am frühen Morgen will ich bei der Aufnahmestelle Deggendorf klären, wer die Weiterfahrt der Syrer bezahlt, denn genug Geld hat keiner von ihnen. Der Leiter der Einrichtung ist noch nicht da, aber letztlich sei dafür ja nun ein anderes Bundesland, und da wohl die Polizei zuständig, vielen Dank für Ihre Hilfe. Mulmiges Gefühl. Doch als ich gegen 8.45 Uhr die Syrer am Bahnhof treffen will, haben die ihre Tickets selbst umtauschen können und sind zum Teil bereits unterwegs.

Einstieg geschafft.

PROGRAMME

CORAX IM SEPTEMBER

Das lyrische Duo

Sonntag **Ruhe**
20. 9. *Ihr hört unser Lied erklingen von allem, was die Welt in schöpferischem Vollbringen rings um uns aufgestellt. Doch hört ihr Eins mitsingen in allem immerzu: »Wir such'n in all den Dingen die Ruhe, nur die Ruh'!«*
18 Uhr Karl Ernst Knodt, Lord Helmchen und Sir Arthur The Angel suchen diesmal genau dies – Ruhe. In sich ruhende Wortbeiträge vorab an daslyrischeduo@gmx.de.

Diffusor

Sonntag **Gottfried Benn**
6. 9. Klaus Theweleit beschreibt in seinem Mammutwerk *Buch der Könige* unter anderem die Arbeitsweise diverser Dichter – auch Gottfried Benns – und bringt sie auf so einfache wie bedenkliche gemeinsame Nenner: Geltung im System, Zugriff auf moderne Medien ...
16.30 Uhr Marco würde gerne sagen, dass wenigstens die Gedichte über jeden Zweifel erhaben sind. Aber?

DowntownJazz

Samstag **Richard Ebert Quartett (D)**
26. 9. Mit verspielten Rhythmen und frechen Melodien grooven Richard Ebert, Antje Rößeler, Christoph Hutter und Patrick Neumann durch ihr Repertoire, das von Jazzmusikern der jüngeren Generation und von Musikern des Bebop, Hardbop oder Cool Jazz beeinflusst ist. Flexibel und ohne zusätzliche Technik versetzen sie die Zuhörer in witzige, poetische, kluge wie spontan arrangierte musikalische Kontexte.
17 Uhr

Inkass Hasso

Samstag **Für eine Ästhetik der Verkrampfung**
19. 9. Popmusik auf Deutsch war lange Zeit undenkbar. Denn Popkultur war das vielleicht wichtigste Reeducation-Programm, das die Alliierten den Deutschen auferlegten. Sie überschrieb die deutsche Kultur und entfremdete die Kids von Scholle und Volksgemeinschaft. Erst mit Punk entstanden deutsche Texte, die sich zur Kolonialisierung durch Pop bekannten. Und als aus der guten alten BRD wieder hässliches neues Deutschland geworden war, verstärkten Bands wie *Kolossale Jugend* oder die frühen *Blumfeld* (nicht zu verwechseln mit den späten) die Dissonanzen. Ihre Sperrigkeit erteilte dem neu verordneten Wir-Gefühl eine Abfuhr. Aber in ihren Windschatten entstand eine neue Generation, die endlich ganz unverkrampft deutsch singen wollte.
16 Uhr

Mitakuye Oyasín

Dienstag **Die Hoffnung der Krieger**
1. 9. Was kann ein Einzelner im Exil für sein Volk tun?
19 Uhr Der Schweizer Filmemacher Dodo Hunziker versucht in *Der tibetische Krieger* eine Antwort zu geben.

2. Seit 1977 sitzt Leonard Peltier unschuldig in Haft und hat nur noch die Chance, begnadigt zu werden. Seine Unterstützer treten zu seinem 71. Geburtstag in Aktion, um an seine Situation zu erinnern – auch in Leipzig an der Nikolaikirche.
mara.stern

Rock-History

Mittwoch **Emerson, Lake & Palmer (Teil 2): Die Jahre 1977–1980**
9. 9. Die heutige Sendung befasst sich mit den späten Jahren von Emerson, Lake & Palmer. Ihr Album *Love Beach* von 1978 zählt zu den *bestvergessenen* Alben der Rockgeschichte! Auch dieser zweite Teil wird wieder von Norbert Thetmeyer moderiert.
20 Uhr

Mittwoch **Coverversionen von Bruce Springsteen Songs**
23. 9. In dieser Sendung gilt das Motto: Alles nur geklaut! Aber auch originelle Versionen von Songs, die ursprünglich von Springsteen stammen, gibt es zu entdecken. Wir kamen beim Recherchieren auf über 100 Cover-Songs: Das Spektrum der Interpreten geht quer durch die Musiksparten, wobei auffällig viele Country-Interpreten Songs von Springsteen coverten. Beispiele gefällig? Die Palette reicht von Johnny Cash über Steve Earle, Patti Griffin, Heather Nova, Nils Lofgren bis zu Manfred Mann's Earthband. Andreas Jahn
20 Uhr

Streitmächte

Mittwoch **Paul Mattick: Die Revolution war ein großes Abenteuer**
16. 9. 2013 ist im *Unrast-Verlag* ein Buch über den Rätekommunisten Paul Mattick erschienen. Im März dieses Jahres war einer der Mitherausgeber des Buches, Christoph Plutte, in Bremen zu Gast und hat das Buch vorgestellt. Es geht um diverse Aktionen in der Jugend Matticks, um Rätekommunismus, KAPD und AAU-E, literarische Aktivitäten Matticks, einen Streik in Köln, das Exil in den USA, die Arbeitslosenbewegung in Chicago, die Krisentheorie Matticks und um Matticks Umgang mit Marx.
17 Uhr

Technottic

Freitag **Szenebooking**
11. 9. *Szenebooking* schickt uns diesmal einen Gast vorbei.
24 Uhr

SCENEBOOKING
LEIPZIG

Wer das ist und was euch in der Sendung erwartet, erfahrt ihr auf unserem Blog. technottic.blogspot.com

Freitag **Hendrik Ciesielski**
25. 9. Sein Name steht wie kein anderer für harten, innovativen, abwechslungsreichen aber stets technoiden Sound. Angesteckt von einem seiner musikalischen Weggefährten Perry machte er erste positive Erfahrungen im Producing-Bereich. Als Resident-Dj im legendären Leipziger Club *Zehnvierzig* war es Zeit, seine Mixtechnik zu verfeinern und DJ-Set's anspruchsvoller zu arrangieren.
24 Uhr



Peer+Chris

SEPTEMBER

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2

Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter der Website www.radiocorax.de.

MONTAG

07. 14. 21. 28.

7.00

Morgenmagazin

Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da montags immer mit dem Vogel der Woche

10.10

Transgenderradio

Gesundheitsmagazin

Werkleitz-Magazin
Medienkunst und
Provinz

Gesundheitsmagazin

11.00

Buchfink

Die Literatursendung.

12.00

Dr. Rock
Talk, Fußball,
Musik ...

Alice Roger
Die Übermutter
klopft an die Tür

Friction In
The Void
Ein Experiment.

SUBstrakt
Soundshakes &
Klangforschung

13.00

S. O. S. Mittagmagazin

Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10

Filmriss

Cinemanía für die Ohren

17.00

solid steel

vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

18.00

Widerhall

Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00

Unimono
von Studis für
Studis

Radio Attac
Globalisierungskritik

CORAX
InTeam

No Job FM

19.50 Traumgeschichte

20.00

Verrückte Rille
Vinyljunkies back
in time

Glück & Musik
Schlager

Red Hot Radio

PiPaPoParade
Berliner
Hitparade

21.00

SUBjektiv

Deliziösester Punk-Funk

22.00

BBF

Zonic Radio Show
Musik, Literatur
und Kunst. Subkul-
turen hinter dem
Eisernen Vorhang
und mehr.

Future Classics
Rap, Soul & Jazz

Zonic Radio Show
Musik, Literatur
und Kunst. Subkul-
turen hinter dem
Eisernen Vorhang
und mehr.

23.00

Grenzpunkt Null
Texte & Beats

Grenzpunkt Null
Texte & Beats

24.00

CORAX in concert

Bürgerliche
Kunstmusik

CORAX in concert

Bürgerliche
Kunstmusik

Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale

Tel 0345 - 4 70 07 45
Fax 0345 - 4 70 07 46
corax@radiocorax.de

Redaktion

Christoph Carmesin, Steffen Hendel,
Marco Organo, Stephanie Scholz,
Ralf Wendt, Swen Mayer, u.a.

Konto

IBAN DE 25 8009 3784 0002 0652 74
BIC GENODEF1HAL Volksbank Halle

Kontakt

info@radiocorax.de Tel 0345 - 2 03 68 42

Gestaltung

Franziska Stübgen www.diefranz.de

Druckerei Druck-Zuck, Halle

Auflage 2.500 Stück
Redaktionsschluss 14. des Vormonats
V.i.s.d.P. Ralf Wendt

Sprechzeiten

Geschäftsführung Mittwoch 14–16 Uhr
Technikberatung Dienstag 12–14 Uhr
Programm Donnerstag 18–19 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung



format
filmkunstverleih
Geisstraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 - 239 22 02
www.format-verleih.de



[la ka rot]
lecker vegetarischer Imbiss
Ludwig wucherer str. 29 halle
tel.: 0345 9592981
öffnung:
täglich 12 - 22
samstags 18 - 22
sonntags ruhen wir uns aus.
www.lakarot.de

WWW.KINO-ZAZIE.DE



LUCHS
KINO AM ZOO

DIENSTAG

01 . 08 . 15 . 22 . 29 .

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10 No Job FM	Unimono <i>von Studis für Studis</i>	Radio Attac <i>Globalisierungs-kritik</i>	CORAX InTeam	No Job FM
--------------------	---	--	-----------------	-----------

11.00 PiPaPoParade <i>Berliner Hitparade</i>	Verrückte Rille <i>Vinyljunkies back in time</i>	Glück & Musik <i>Schlager</i>	Red Hot Radio <i>Spielarten des Rock'n'Roll</i>	PiPaPoParade <i>Berliner Hitparade</i>
--	---	----------------------------------	--	---

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall vs. Halle-Forum
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Mitakuye Oyasin <i>Kämpfe indigener Menschen</i>	Der blinde Fleck <i>Filmmagazin</i>	Umwelt-magaXCin	Der blinde Fleck <i>Filmmagazin</i>	Magazin International <i>Lateinamerika</i>
--	--	-----------------	--	---

19.50 Traumgeschichte

20.00 American Folk <i>great American Music</i>	High Noon <i>neue und alte Country-Songs</i>	American Folk <i>great American Music</i>	High Noon <i>neue und alte Country-Songs</i>	American Folk <i>great American Music</i>
---	---	--	---	--

21.00 The Real Stuff <i>Musik entdecken</i>	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff <i>Musik entdecken</i>	Baobab <i>westafrikanische Musik</i>	Vocoder <i>Knister und Knaster-Musik</i>
---	-------------------------	--	---	---

22.00 X-tralight <i>auf dem wilden Ozean der Musik</i>	Gleichlaufschwankung	X-tralight <i>auf dem wilden Ozean der Musik</i>	Nokogiribiri <i>little weird radio show from leipzig</i>	X-tralight <i>auf dem wilden Ozean der Musik</i>
--	----------------------	---	---	---

24.00 Nachtrausch *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

MITTWOCH

02 . 09 . 16 . 23 . 30 .

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10 Mitakuye Oyasin <i>Kämpfe indigener Menschen</i>	Der blinde Fleck <i>Filmmagazin</i>	Umwelt-magaXCin	Der blinde Fleck <i>Filmmagazin</i>	Magazin International <i>Lateinamerika</i>
--	--	-----------------	--	---

11.00 American Folk <i>great American Music</i>	High Noon <i>neue und alte Country-Songs</i>	American Folk <i>great American Music</i>	High Noon <i>neue und alte Country-Songs</i>	American Folk <i>great American Music</i>
---	---	--	---	--

12.00 The Real Stuff <i>Musik entdecken</i>	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff <i>Musik entdecken</i>	Baobab <i>afrikanische Musik</i>	Vocoder <i>Knister und Knaster-Musik</i>
---	-------------------------	--	-------------------------------------	---

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

17.00 Lesbit <i>queeres Leben</i>	Amnesty <i>Neuestes von A.I.</i>	Streitmächte: Paul Mattick	Tipkin <i>Pop-Feminismus</i>	netwatcher
---	-------------------------------------	-------------------------------	---------------------------------	------------

19.50 Traumgeschichte

20.00 Powerslide <i>Rockmusik von 1965 bis 1980</i>	Rock History: <i>Emerson, Lake & Palmer</i>	Rockparade <i>Rockmusik von 1965 bis 1980</i>	Rock History: <i>Cover von Springsteen</i>	Powerslide <i>Rockmusik von 1965 bis 1980</i>
---	--	--	---	--

21.00 Full Force <i>Metal and more</i>	Rocktrabant <i>DDR - Rockgeschichte</i>	Full Force <i>Metal and more</i>	cheese cake <i>on air RnR, Punk, HC</i>	Full Force <i>Metal and more</i>
--	--	-------------------------------------	--	-------------------------------------

22.00
Further in Fusion
Bei Musik geht es nicht ums Genre, die Qualität muss stimmen!

24.00 Nachtrausch *Gute-Nacht-Geschichten für Ausgewachsene*

24.10
Im Kopf Lokalisation
Hörspiele, Hörbücher, Mitschnitte von Wortlastigem

25.00
Another Nice Mess
Mixturen von DJ Marcelle

DONNERSTAG

03. 10. 17. 24.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.00
Berliner Runde
Magazin von CORAX, FSK & Pi-Radio aus Berlin

11.00 Powerslide Rockmusik von 1965 bis '80	Rock History: Emerson, Lake & Palmer	Rockparade Rockmusik von 1965 bis 1980	Rock History: Cover von Springsteen
--	--	--	---

12.00 Full Force Metal and more	Rocktrabant DDR - Rockgeschichte	Full Force Metal and more	Cheese Cake on Air RnR, Punk, HC ...
---------------------------------------	--	------------------------------	--

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen,
Aktionen, Ankündigungen und mehr;
das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de;
Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Jojo Vom Auf und Ab des Lebens	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk Globalisierungskriti- sches von IZ3W	Magazin International Lateinamerika
---	-------------------------	--	---

19.50 Traumgeschichte

20.00 Lyrics & Letters Portraits	Rodina russischsprachige Community	Maschinische Dichtung elektronische Musik	Rodina russischsprachige Community
--	--	---	--

21.00 Stadtvögel Experimental Hip- hop/Alternative Rap	Salty Soundz Hip Hop	Stadtvögel Experimental Hip- hop/Alternative Rap	Salty Soundz Hip Hop
---	-------------------------	--	-------------------------

22.00 O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines	higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte	O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines	higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte
---	---	--	---

24.00 Zonic Radio Show Musik, Literatur und Kunst. Subkul- turen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr.	Sunday Service liefert neueste Produktionen der Independent-Szenen	Zonic Radio Show Musik, Literatur und Kunst. Subkul- turen hinter dem Eisernen Vorhang und mehr.	Sunday Service liefert neueste Produktionen der Independent-Szenen
--	---	---	---

FREITAG

04. 11. 18. 25.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10 Jojo Vom Auf und Ab des Lebens	Linker Medienspiegel	Süd-Nord-Funk Globalisierungskriti- sches von IZ3W	Magazin International Lateinamerika
---	-------------------------	--	---

11.00 Lyrics & Letters Portraits	Rodina russischsprachige Community	Maschinische Dichtung elektronische Musik	Rodina russischsprachige Community
--	--	---	--

12.00 Stadtvögel Experimental Hip- hop/Alternative Rap	Salty Soundz Hip Hop	Stadtvögel Experimental Hip- hop/Alternative Rap	Salty Soundz Hip Hop
---	-------------------------	--	-------------------------

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr;
das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt über pr@radiocorax.de

16.10
Another Nice Mess
Mixturen von DJ Marcelle

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Transgenderradio	Gesundheits- magazin	Werkleitz-Magazin: Festival move ON	Gesundheits- magazin
---------------------------	-------------------------	--	-------------------------

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
Die Literatursendung.
Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44

21.00 Dr. Rock Talk, Fußball, Musik ...	Alice Roger Die Übermutter klopft an die Tür	Friction In The Void Ein Experiment.	SUBstrakt Soundshakes & Klangforschung
--	--	--	--

22.00 Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub	Querbass Trommel und Bass	Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub	Querbass Trommel und Bass
---	------------------------------	--	------------------------------

24.00 Pura Vida Sounds Mixe, Bands & DJ's	Technottic: Szenebooking	Bangerang Night Talk	Technottic: Hendrik Ciesielski
---	-----------------------------	-------------------------	-----------------------------------

26.00 CORAX Night gestaltet von Corax- MacherInnen	Technottic Night	CORAX Night gestaltet von Corax- MacherInnen	Technottic Night
---	---------------------	--	---------------------

SAMSTAG

05. 12. 19. 26.

8.30
Morgenmusik,
12. 9. und 26. 9. Technotic Morgenkaffee – *chillige Beats und ruhige Grooves*

10.00
Sentimental *Musik aus Spanien und Lateinamerika* | Panamericana *worldmusicscene of America* | Sentimental *Musikalische Trends aus Spanien und Lateinamerika*

11.00
Irrläufer *drüber und drunter und drumherum*

12.00
Schulhof-Sounds *Jugend auf Corax*

13.00
Wochenrückblick *präsentiert das Wichtigste aus den Magazinen der vergangenen Woche* | Tinnitus *Wüstes Radio vom GTM* | Funkloch *Jugend auf CORAX*

14.30
Radia FM, *das internationale Radiokunst-Netzwerk*

15.00
Radioerevan – *Klänge aus Gegenwart, Gesellschaft, Fiktion und Geschichte*
5. 9. & 19. 9. Schmidt-Salomon: *Jenseits von Gut und Böse*

16.00
FrauenLeben | Was wir woll'n *Frauen, Gender und weibliche Identität* | inkasso hasso: *deutschland halts maul* | Emmas Töchter *feministisches Magazin*

17.00
Grenzpunkt Null *Texte & Beats* | African Spirit *zweisprachiges Magazin* | Downtownjazz: *Richard Ebert Quartett*

18.00
Bewegung *politisches Magazin* | Libertäre Reihe *Herrschafts- und Hierarchiekritik* | Bewegung *politisches Magazin* | Massive Aktion *über antifaschistische Arbeit*

19.00
Gametrack *Musik von Spielen* | Deux Heures du Phonk *Die Styler Berg Radio Show* | Die leichte Stunde

20.00
Sendung für die vernetzte Welt | Nordpolzigeuner. *Kaputtes Feuerzeug* | 130 bpm *House Tunes, Techno Soundz*

21.00
Nokogiribiki *little weird radio show from leipzig* | Homezone *Bewegungsmelder für Halles Clubs* | Homezone *Attak elektron. Musik*

22.00
Gleichlaufschwankung *elektronische Undergroundmusik* | Ghostdriver + Stanhopes *Musikschaukel + Budenzauber mit k.e.r.l.*

23.00
i wanted to.be *mixtapes* | Radio Worm *Experimentelles aus Rotterdam*

24.00
Time warp *Reisen durch die Musikgeschichte* | Moonlight *Reggae Vibes* | Persona non Grata *Phonografisches Quartett*

25.00
Secret Thirteen *Mix 158 – Haunter Records* | i wanted to.be *mixtapes*

SONNTAG

06. 13. 20. 27.

9.00
Morgenmusik

10.00
Grünschnabel *Kinderradio*

11.00
Woskresnoje *Wosstanije Magazin für die russischsprachige Community* | Sunday Service *neueste Produktionen der Independent-Szenen* | Küchenradio.org *essen und diskutieren* | Sunday Service *neueste Produktionen der Independent-Szenen*

12.00
Raumfahrtmagazin

13.00
Datscha-Radio | Liedermaching *Songwriter aus aller Welt* | Mensagens *portugiesisch und deutsch* | 17 Grad *Medien für den Rest*

14.00
van der alte velt in unser velt *jiddische Kultur* | Bücherwurm | Tzadik-News *radical jewish culture* | Mausefalle *Krimis*

15.00
Sportradio Corax *Sportinformationen für Halle und Umgebung* | Schwarzhören *Historische Tonaufnahmen* | Pura Vida Sounds | CORAX-History *5.000 Jahre Zivilisationsgeschichte*

16.00
Shantytown *Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock'n'Roll* | Lyrix *Delirium junge Wortkultur*

16.30
Diffusor

17.00
Phoenix *Nicht zu überhören!* | Kaffeeklänge *improvisierte Musik* | Kaffeeklänge *improvisierte Musik*

18.00
Tinya *Musikkulturen der Welt* | Baobab *extended afro-caribbean music* | Das lyrische Duo: *Ruhe* | Musikgeschichten – *punctus contra punctum*

19.00
Beat in Stereo *besonderes aus dem Hause CORAX* | Planet Sounds *Weltmusik* | Hörspiel auf Verlangen

20.00
Freispiel *Das Spiel mit dem Hören*

21.00
DJ Nordpolzigeuner *der schlechteste Radio-DJ aller Zeiten* | Club am Sonntag *Party zum Mitmachen* | Wutpilger *Streifzüge Politik & Kultur* | Echolot *Theatermagazin von der Kulturinsel*

22.30
Bb2/A *Two bands & an actor*

23.00
Talklos *geloste gesprächsthemen & ein joker* | Schellack-Inferno *Schubladen öffnen* | Les Trucs *Stolpern durch die Plattensammlung* | Krachbunt *rAus:Leben*

24.00
Schwarzlicht *Batcave, Deathrock und Gothpunk* | Freibad-Universität | Sexy Kapitalismus. *oder Pop ist eine Pizzaschachtel* | Staubgold *selten gehörte Musik*

25.00
Schwarzlicht *Batcave, Deathrock und Gothpunk*

Do 3. 9. / ab 19 Uhr
Eigenbaukombinat

Technik-Notaufnahme

Notebook bootet nicht, Daten weg, oder die Festplatte ist im Eimer? In der Technik-Notaufnahme behandeln wir Eure Computerprobleme. Meldet Euch mit möglichst umfangreicher Fehlerbeschreibung und schildert das Problem. Wir versuchen dann gemeinsam mit Euch eine Lösung zu finden.
veranstaltungen@eigenbaukombinat.de

weitere Termine des **Eigenbaukombinats**:
6.+13. 9. Grundkurs Arduino / 7. 9. Handarbeits-Treffen / 9. 9. Elektronik-Treffen / 12. 9. Kennenlern-Abend / 16. 9. 3D-Druck-Treffen / 17. 9. Technik-Notaufnahme / 18. 9. Koch-Abend / 19. 9. Workshop Nähen für Anfänger / 20. 9. Grundkurs Bierbrauen / 21. 9. Handarbeits-Treffen. Anmeldung an veranstaltungen@eigenbaukombinat.de

Sa 5. 9. / ab 13 Uhr
Schwetschkestraße

Schwetschkestraßenfest

Seit 5 Jahren veranstalten AnwohnerInnen und FreundInnen ein komplett selbstorganisiertes, unabhängiges, vielfältiges, kunterbuntes, nichtkommerzielles Straßenfest in Halle, zu dem Familien, partybegeistertes Tanzpublikum und alle anderen herzlich willkommen sind. Mit: Spiel und Spaß für Groß und Klein, Flohmarktständen, vielen vegan-vegetarischen Speisen, lecker Kuchen und Kaffee und nicht zuletzt Tanz und viel Musik.

Sa 5. 9. / 20 Uhr
Hühnermanhattan

Hühnermanhattan Geburtstags-Festival

Techno-House-Electronic + Reggae-Dub + Drum'n'Bass + HipHop-Trap + Rock('n'Roll) u. a. mit **JANEIN** + **Electronic Elephant** + **Extensisspieler** + **Paul Simon** + **Illbilly Hitec** + **Survey Crew** + **Mc Cracken** + **The Golden Schmucks** plus Feuershow-Pfeffikegeln-Einkaufswagenrennen, und und und ...

Do. 10. 9. / 20 Uhr
Cineding (Karl-Heine-Straße, Leipzig)

Der Genozid an den Armeniern Geschichte – Überlieferung – Forschung

Eine Lesung von **Elke Hartmann**
Im Jahr 2015 jährt sich der Genozid an den Armeniern zum 100. Mal. Jenseits dieses Gedenkjahres findet der Genozid in Öffentlichkeit und Forschung keine angemessene Beachtung. Selbst Experten und Expertinnen heute wissen verhältnismäßig wenig über den Genozid an den Armeniern, was im Wesentlichen auf die Verweigerungshaltung und Leugnungstaktik des türkischen Staates, aber auch auf mangelndes internationales Interesse zurückzuführen ist. Die Islamwissenschaftlerin **Elke Hartmann** ist eine der wenigen, die alle notwendigen Quellsprachen beherrscht.

Fr 11. 9. / 19 Uhr
Cafe Wagner (Jena)

Jena Hardcorefest

Engance Today + **Method of Proof** + **Mental Refuse** + **Solpe** + **The Cold Shoulder** + **Cold War Everyday** + **Disclaimer**
hardcore.punk.darksided.heavy&melodic.

Fr 11. 9. / 20 Uhr
Liz (Magdeburg)

Yurodivy + Welk + Das Pracht

noise.hardcore.bonjour.strasbourg.screamo.
black.metal.punk.leipzig.protopostpunk.
schönebeck.

Fr 11. 9. / 21 Uhr
Conne Island (Leipzig)

Female Punk Showcase

Gurr (Garage from Berlin) + **Die Uuuui's** (Female Punkrock from Leipzig) + **DJ Thoothache** (Finest female Punk and Riot Stuff)

Fr 11. – So 13. 9. / Leipzig

Gedenkkongress 2015

Von Rostock, Hoyerswerda, Mölln, ...

Der Gedenkkongress 2015 steht unter dem Titel *NSU-Gedenken im Kontext bisheriger Gedenk- und Erinnerungspolitik nichtstaatlicher Gruppen an rechte Morde und Gewalttaten*. Dieser Titel beruht auf der Annahme, dass es nach dem Ende des NSU-Prozesses in München und der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse vor allem vom Handeln nichtstaatlicher AkteurInnen abhängen wird, ob und wie die Erinnerung an die Taten und Hintergründe des NSU sowie an die davon Betroffenen gestaltet werden. Der Kongress wird von *Rassismus tötet!* Leipzig und der Initiative *Pogrom 91* organisiert. Besuch ist kostenlos. Infos unter gedenkkongress.de.

Sa 12. 9. / 19 Uhr
hr. fleischer Kiosk am Reileck

Textausgabe der unbekannten Poeten



Lesung
Caterina Behrendt zeichnet Schrift in Nacken und flüstert **Joey's** vorm Kiosk Lyrik auf den Gehsteig. Schön, bunt und nachdenklich. Die Texte von **Katrin Rux** schweben zwischen Alltagswelt und Surrealem. Wiederkehrendes Thema ihrer Lyrik und Prosa ist die Suche nach dem DU, das schon mal wild und verlassen in der Prärie unter Wimpelketten tanzen kann oder auf eine Reise in ein von Fischen bewohntes Kaufhaus in Bangkok mitkommt.
Dirk Fehse ist studierter Voll-Nerd und

stammt ursprünglich aus den Niederungen Sachsen-Anhalts, wo er zwischen *trüchen Klönenden* aufgewachsen ist. Wegen diesen sprachlichen Besonderheiten ist Umgangs- und Werbesprache immer ein gefundenes Fressen für seine Reihe *Glossen City*.

Sa 12. 9. / 21 Uhr
Hühnermanhattan

HEAT + support: Travelin Jack

Seit 2010 hauen die fünf Herren von **HEAT** (This Charming Man Records/Berlin) nun schon den Liebhabern von 70s Psychedelic Hard Rock ihre Riffs um die Ohren und seit einiger Zeit gibt es derer immer mehr, die *HEAT the real deal* nennen, wenn es um dieses Genre geht. Als Support bringen sie ihre Hard-Rock-enden Freunde von **Travelin Jack** mit. Wenn, dann richtig!

Sa 12. 9. / 22 Uhr
VL

Kinderhospiz Halle – BENEFIZ Klubsterbären + Support: DIE! H.I.L.F.S.

Ironisch unklischeehafte und absolut undumpfe Texte, ummantelt von Deutsch-Punk-Sets mit einer süß-sauren-melancholischen Creme New-Wave. Im Mixer des VL ergeben diese Zutaten den Hippiie-Pop-Punk à la *Klubsterbären*. Zu genießen sind die Stücke der gestandenen Punker nicht nur auf Platte, sondern vor allem live auf Halles Bühnen. Dort tollten und trollen sie seit mittlerweile mehr als 20 Jahren und versprühen jede Menge Schweiß und Spaß. Als Entrée liefern **DIE! H.I.L.F.S.** einen deftigen Punk-Hardcore. Es ist angerichtet!
Die Einnahmen gehen an das Kinderhospiz Halle der *Björn-Schulz-Stiftung*.

So 13. & Mo 14. 9. / 20 Uhr
naTo (Leipzig)

Lolulegida – Revolution from Saxony

Kompagnie Buffonia und das **Theater Vision Legida** ist ein gefundenes Fressen für eine Form des Bühnenspiels, die in Deutschland recht unbekannt ist. Buffonen sind komische, groteske, menschenähnliche Wesen in einem deformierten Körper, dem *Gewand des Spottes*. Sie verdrehen die logische Organisation der Gesellschaft, um sie so ad absurdum zu führen. Interessiert haben die Theatermacher die Ängste des besorgten Bürgers, auch wie dieser dann plötzlich freidreht, sich dem Radikalen öffnet und Parolen ruft, die seit 60 Jahren nicht mehr so offen gerufen wurden, von denen man im Allgemeinen hoffte, sie nie wieder zu hören. Das Theater wird unterstützt von *Chronik. L.E.*, dem Initiativkreis Menschen.

Mo 14. 9. / 20 Uhr
Luchs Kino

Song from the forest

In der *Globale-Filmreihe*: Als junger Mann hörte der Amerikaner **Louis Sarno** im Radio



einen Gesang, der ihn nicht mehr losließ. Er folgte den geheimnisvollen Klängen bis in den zentralafrikanischen Regenwald, fand ihren Ursprung bei den Bayaka-Pygmäen. Er blieb 25 Jahre und zeichnete tausende Stunden einzigartiger Bayaka-Musik auf. Mittlerweile ist er ein vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft und hat eine Familie. Seinem Sohn will er nun die Welt zeigen, aus der er gekommen ist. Jenen anderen Dschungel aus Beton, Glas und Asphalt – New York City. Getragen vom Kontrast zwischen Regenwald und urbanem Amerika, einem faszinierenden Soundtrack und den ruhigen und intimen Bildern des Films verweben sich leise Geschichten zum berührenden Portrait eines außergewöhnlichen Mannes.

Di 16. 9. / 21 Uhr
Hühnermhattan

The: Egocentrics + Triptonus

Psychedelic Rock'n'Jazz aus Rumänien + Experimental Psychedelic Prog aus Österreich

Do 17. 9. / 21 Uhr
VL

No Shame + Scandalous Deed

No Shame sind in Finnland der Inbegriff des Punk, zumindest seit 1996. Seitdem bringen sie ein Gemisch aus Wut, nordischer Melancholie, kritischen Texten und dem gewissen Gefühl für einprägsame Melodien zusammen. Heraus kommt: Punkrock mit Herz und Verstand, für Jung und Alt, diesmal auch mit einigen gelungenen ruhigeren Stücken.

Scandalous Deed aus Leipzig bestreiten mit ihrem female-voiced Punk die Aufwärmrunde.

Do 17. 9. / 21 Uhr
Reil78

A. Sexuell + Battra + Labdam

punk.dresden.powerviolence.halle.
hardcore.halle.

Sa 19. 9. / 14 Uhr
Pauluskirche

Die Isolation aufbrechen!

Refugees welcome to Paulusviertel!

Demonstration

Die Unterbringung von Geflüchteten in Gemeinschaftsunterkünften ist häufig desolat. Oft stehen nicht die Bedürfnisse oder das selbstbestimmte Leben der Geflüchteten im Vordergrund, sondern eine möglichst kostengünstige Unterbringung. Auch in Sachsen-Anhalt werden selbst rechtliche Mindeststandards der Unterbringung nicht immer eingehalten.

In Halle ist das nicht anders. Zwar wurde es Geflüchteten bisher oft ermöglicht, sich nach der zentralen Erstunterbringung eine eigene Wohnung zu suchen. Zuletzt wurden jedoch auch hier neue Flüchtlingsunterkünfte am Rand der Stadt eingerichtet. An der Peripherie soll womöglich auch eine neue Zentrale Aufnahmestelle für Sachsen-Anhalt entstehen. Doch Geflüchteten sollte ein angeneh-

meres Leben und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden, indem sie innenstadtnah untergebracht werden, beispielsweise im hallischen Paulusviertel oder im Zentrum. Die Demonstration fordert unter anderem dies: eine Unterbringung von Geflüchteten innenstadtnah und dezentral.

Sa 19. 9. / ab 15 Uhr
Conne Island (Leipzig)

Angst macht keinen Lärm

Open Air

mit *Pascow, Turbostaat, Love A, Findus, Schrottgrenze, Drangsal*

melodischer.post.pop.punk.rock.aus dem keller.von der küste.haubentaucherwelpen. schwäne in paris.treiben und träumen. druckvoll.SCHREI ES RAUS.melancholisch. dissonant.

25.–27. 9. / hr. fleischer Kiosk am Reileck
Hörend Räume entdecken

das Hörfestival von Hörspiel auf Verlangen



Hörspiele zeichnen sich ja dadurch aus, dass man beim Hören entspannt und mit geschlossenen Augen zu Hause sitzt oder liegt. Mit der klassischen Art von Hörspiel haben die Sprecher_innen vom Hörspiel auf Verlangen nicht viel am Hut, denn sie sind auch begeisterte Improtheaterspieler_innen. Und so wollen sie dem hörenden Publikum auch was für das Auge bieten und immer neue Orte akustisch und theatralisch bespielen.

25. 9. / 19 Uhr

Improjukebox – Wir singen dein Lied!

26. 9. / 21 Uhr

Blaue Stunde – Schattenhörspiel für Große

27. 9. / 19 Uhr

Hörspiel auf Verlangen – Live-Radio-Hörspiele

Sa 26. 9. / 21 Uhr
UT Connewitz (Leipzig)

Fenster

Emocean-Tour

Schon für seine ersten zwei Alben machte das multi-internationale Quartett Fenster auch mit spektakulären, selbst gedrehten Musikvideos auf sich aufmerksam. Nun haben sich die Wahlberliner eines neuen Großprojekts angenommen: *Emocean* ist der erste Spielfilm der vier. In einer Art Film-Konzert werden Fenster das UT in eine dystopische Hologramm-Welt verwandeln und erstmals überhaupt sowohl den Film als auch den dafür geschriebenen Soundtrack aufführen. Die Vielschichtigkeit ihrer bisherigen Arbeiten verdichtet die Band hierfür nochmals und entgleitet in eine Schattenfahrt zwischen außerweltlichem Blues, tropennächtlicher Psychedelik und intimsten Folkmomenten.

Sa 26. 9. / 21 Uhr
GIG

15 Jahre SUBjektiv

SUBjektiv, das Drei-Akkorde-Fachmagazin auf RADIO CORAX, sendet seit 15 Jahren, um die Welt davon zu überzeugen, dass ohne Punk alles Nichts ist. Das Unumstößliche manifestiert sich in der 15-Jahre-SUBjektiv-Party im GIG! Auf der Bühne: *Sad Neutrino Bitches* und *Warriors of Darkness*. Für den Tanz danach sorgt *SUBjektiv*. Den Rest macht Ihr!

Mo 28. 9. / 19 Uhr
Puschokino

Denk bloß nicht, ich heule

Film und Gespräch mit Jutta Hoffmann und Peter Reusse

Der Schüler Peter Naumann gilt als Rebell seiner Schule. Seine provokante Art und Sätze wie *Ich brauche die Republik nicht* führen zur Relegation. Außer seiner Freundin Anne hält niemand zu ihm.

Dem DEFA-Film *Denk bloß nicht, ich heule* wurde auf einer ZK-Tagung vorgeworfen, dass er ein völlig falsches Bild von der DDR und ihrer Jugend zeigen würde. Er sei ein Machwerk des Skeptizismus und Nihilismus. In der Folge wurden der Film und fast eine ganze DEFA-Jahresproduktion an Filmen verboten. Erst 1990 erlebte der Film seine späte Premiere.

Mo 28. 9. & Di 29. 9. / 20 Uhr & 11 Uhr
Theater Mandroschke

Der glückliche Prinz

nach Oscar Wilde. Ein gruseliges Märchen über die Liebe, ganz lieblich erzählt.

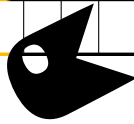
Im Rahmen der Liebesgeschichte zweier ungleicher Partner eröffnet sich ein Diskurs über das Wesen der Liebe. Was leitet unser Tun in der Hingabe an einen Anderen? Handeln wir dabei selbstlos oder selbstbestimmt? In der Inszenierung stehen sich Text, Bewegung und moderne (sub-)urbane Musik als absurd-dramatisches Spiel im Schatten einer Videoprojektion im Einklang gegenüber.

Di 29. 9. / 21 Uhr
Kinobar Zazie

BFF

Beste Freundinnen für immer

In der Reihe *L-Filmmacht*: Das geschenkte Paartherapie-Wochenende kommt für Kat zu spät. Die Beziehung ist vorbei, deshalb nimmt sie einfach ihre beste Freundin Samantha mit – der Therapieort am Meer sieht einfach zu idyllisch aus. Unter lauter mustergültig gestörten Paaren absolvieren Kat und Sam ihre Nähe-Übungen vorbildlich und die Sympathien der Gruppe fliegen ihnen nur so zu. Bis es zur Sex-Aufgabe kommt: Die besten Freundinnen schauen sich tief in die Augen, erspüren, was sie einander bedeuten ... und haben plötzlich wirklich ein Problem!



RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben.

Wir bedanken uns besonders für Geldspenden bei Siegfried & Anita G., Götz R., Julia K., Daniela B., Daniel O., Nadja H., Michael N. und Petra S. sowie bei Philine L., Frank R., Andre B., Sven M., Mark W. (Spenden an Förder- und Freundeskreis). Herzlichster Dank gilt auch allen alten und neuen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreises RADIO CORAX (www.ffk.radiocorax.de), die wesentlich zur finanziellen Absicherung von RADIO CORAX beitragen.

Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), dem Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät I, dem Fachschaftsrat der Erziehungswissenschaften, dem Fachschaftsrat Musik, Sport und Medien, dem Fachschaftsrat der Neuphilologen, dem Fachschaftsrat der Wirtschaftswissenschaften (alle MLU Halle), der Kulturstiftung des Bundes, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,

dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, der Aktion Mensch, der Europäischen Kommission, dem EU-Kulturfonds, der Stadt Halle (Saale), dem Stadtmuseum Halle, der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und der *Ich Kann was!*-Initiative für Kinder und Jugendliche e.V. Weiterhin danken wir der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt, der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, dem Landesverwaltungsamt und dem Bundesamt für Familie und Zivildienst für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.

Ein extra-Dank außerdem geht an alle, die am Gelingen der CORAX-Geburtsstagsfeier beteiligt waren, unter anderem die VL, die Roli-Bar, der Technische Dienst der Stadt Halle, Fridtjof, Mirko P. und natürlich die OrganisatorInnen, TechnikerInnen, ModeratorInnen, Tortenschneider-, Brötchenschmierer- und EinkäuferInnen und alle CORAXe und Freunde, die in sonst irgendeiner Weise zum Gelingen der CORAX-Geburtsstagsfeier beigetragen haben!



Aktiv sein

RADIO CORAX Unterberg 11

RADIO CORAX ist das, was du draus machst – das ist die Essenz von dem, was wir unter Selbstverwaltung verstehen. Wenn dir also Radio hören zu wenig ist oder du über deine Sendung hinaus CORAX mitgestalten willst, wenn du Probleme mit CORAX hast oder Lob loswerden möchtest, dann hast du Gelegenheit dazu:

Zur **Dienstbesprechung**, wenn du generell wissen willst, was so täglich im Radio läuft oder du eine helfende Hand bzw. einen helfenden Kopf einbringen möchtest. Termin jeweils montags, 13.30 Uhr.

Zur **Projektsprechstunde**, wenn es Kooperationen, Workshops oder internationalen Austausch betrifft. Nächster Termin: Donnerstag, 17. September 2015, 18 Uhr.

Bei Fragen zur oder Lust auf Mitarbeit an der **CORAX-Programmzeitung**: Dienstag, 1. September, 19 Uhr.

Zur **Vorstandssitzung**, wenn du grundsätzlich oder zu Strukturen Fragen hast oder an anderer Stelle nicht zufriedenstellend deine Fragen klären konntest. Termin bitte erfragen unter vorstand@radiocorax.de.

Deine Leidenschaften liegen eher im technischen Bereich? Du hast bereits Erfahrung mit Studioteknik und Audiosoftware oder möchtest etwas darüber lernen? Dann werde Teil unserer Technikcrew! Bei Interesse Mail an info@radiocorax.de

Die Termine können sich kurzfristig verschieben, es ist deshalb ratsam, tags zuvor im Büro nachzufragen: 0345-4 70 07 45
Um nachträglich zu erfahren, was besprochen wurde, kannst du die Protokolle einsehen auf orga.radiocorax.de oder dich in eine entsprechende Mailingliste eintragen lassen.

Samplitude – Audioschnitt und Editing

7. – 9. 9.
9 bis 16.30 Uhr
Medienkompetenzzentrum
Reichardtstr. 8

3 Tage Workshop – alles rund um Aufnahme, Schnitt und Audioproduktion. für Leute mit Grundkenntnissen gibt es eine Spezialisierung in Jingleproduktion (für die eigene Sendung oder für RADIO CORAX). Eigene Ideen für Textvertonung oder Kurzhörspiel sind willkommen ... mit Ralf Wendt
Anmeldung über quessel@msa-online.de
Unkostenbeitrag 10 €, am 1. Tag zahlbar vor Ort.

Quick-Tageskurs: Audioschnitt

Fr 4. 9.
9 bis 14 Uhr
Medienkompetenzzentrum
Reichardtstr. 8

Samplitude-Grundlagen für Neugierige. Sie haben Lust auf Ihren eigenen Audio- oder Radiobeitrag, sind aber unsicher und trauen sich (noch) nicht, Ihre Ideen hörbar zu machen?
Eine komplexe, jedoch einfache Möglichkeit bietet das Audioschnittprogramm **Samplitude** mit seiner Vielzahl von Funktionen und Konfigurationsmöglichkeiten. Hier können Sie eigene Aufnahmen, Töne, Geräusche und Sounds schneiden und arrangieren. ... mit Beate Pfeiffer
Anmeldung über quessel@msa-online.de
Unkostenbeitrag 10 €, am 1. Tag zahlbar vor Ort.

Feature-Workshop zum Werkleitz-Festival .move ON

9. – 13. 10.
ganztägig,
flexible Zeiteinteilung mögl.
Ort: ehem. Druckhaus Riebeckpl./ Leipziger Straße

Parallel zum Medienkunstfestival **.move ON** kann Audiokunst probiert werden. Der Ort des Festivals und des Workshops ist das ehemalige Druckhaus am Eingang der Leipziger Straße, kurz vor dem Riebeckplatz. Start ist kurz vor der Eröffnung des Festivals am Freitag, den 9. Oktober, um 16 Uhr und Schluss ist am darauffolgenden Dienstagabend mit der Option, länger an den eigenen Arbeiten zu werkeln.

Vorkenntnisse sind nicht nötig, Themen können sich rund ums Festival drehen, aber auch um die Geschichte des Hauses oder um eigene Zugänge zu den künstlerischen Angeboten von **.move ON**: Die für das Festival neu entstehenden Arbeiten setzen sich überwiegend medienanalytisch mit aktuellen Technologien und deren gesellschaftlicher Relevanz auseinander, mit virtueller Realität und Fiktion sowie mit veränderten audiovisuellen Erzählstrukturen. So sind etwa Afrofuturismus, Asyl, Großstadtleben, alternative Zukunftsszenarien und Seifenblasen Gegenstand der Betrachtung. Der Feature-Kurs ist kostenlos.
Anmeldung unter ralf-wendt@radiocorax.de.

Die Features werden im Rahmen des Festivals präsentiert und natürlich auf RADIO CORAX ausgestrahlt.

DAS PERFERTE ENSEMBLE.
ICEWE. Der neue Loewe Reference UHD. Smart Home Entertainment von Loewe ist ein Genuss für alle Sinne ... Erleben Sie ihn bei uns – direkt gegenüber dem Opernhaus.
25 Jahre
T 0345 / 202 67 35
www.jp-electronic.de
media@home JP-electronic

druck-zuck GmbH
Seebener Straße 4 • 06114 Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 77 • info@druck-zuck.net
Montag bis Freitag
8 - 17 Uhr
Setz/Layout - Offsetdruck - Digitaldruck - Displaydruck - Buchbinderei

t.s.dienstleistungen

BERÄUMUNG · ENTSORGUNG · KLEINTRANSPORTE · HAUSHALTAUFLÖSUNGEN · UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN

Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006